

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR EUROPA

Vorsorgevollmacht
und
Betreuungsverfügung

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung in Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Partei sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist es jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

☞ Niemand beschäftigt sich gerne mit dem Gedanken an Krankheit, Alter oder Behinderung und damit, dass er eines Tages nicht mehr in der Lage sein könnte, die eigenen Angelegenheiten im Rechtsverkehr selbständig zu besorgen. Dabei kann dieser Fall jederzeit eintreten, nicht erst im Alter, sondern auch schon in jüngeren Jahren, etwa als Folge eines Unfalls. In einem solchen Fall sieht die Rechtsordnung vor, dass einer volljährigen Person ein rechtlicher Betreuer zu bestellen ist.


Eine Betreuung ist aber nicht erforderlich, soweit Sie selbst rechtzeitig vorgesorgt und eine Person Ihres Vertrauens zur Wahrnehmung Ihrer Angelegenheiten bevollmächtigt haben, die dann entsprechend Ihren Wünschen und in Ihrem Interesse für Sie handeln kann (sog. **Vorsorgevollmacht**). Liegt eine wirksame und ausreichende Vorsorgevollmacht vor, darf in ihrem Regelungsbereich ein Betreuer erst gar nicht bestellt werden. Diese Broschüre geht auf die häufigsten Fragen zur Vorsorgevollmacht ein und soll Sie bei Ihrer Entscheidung, ob Sie eine Vorsorgevollmacht erteilen wollen, unterstützen.

Wenn Sie sich gegen eine Vorsorgevollmacht entscheiden, können Sie in einer sog. **Betreuungsverfügung** Ihre Wünsche für die Auswahl eines möglichen Betreuers und Ihre Vorstellungen für dessen Amtsführung niederlegen.

Sowohl für die Vorsorgevollmacht als auch für die Betreuungsverfügung finden Sie auf den nachfolgenden Seiten neben wertvollen Hinweisen auch Musterformulare.



Vorwort

Ich ermutige Sie, für den Betreuungsfall
Vorsorge zu treffen. Dadurch wird Ihr Selbstbe-
stimmungsrecht umfassend gewährleistet. Bitte
verschieben Sie es nicht auf später, nehmen Sie
sich jetzt die Zeit! 



Guido Wolf MdL
Minister der Justiz und für Europa
des Landes Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Fragen, die sich jeder stellen sollte...	(7)
1. Wofür sollte ich denn überhaupt Vorsorge treffen? Was kann denn schon passieren?	(7)
2. Aber ich habe doch Angehörige! Mein Ehepartner oder meine Kinder werden sich doch darum kümmern?	(8)
3. Was spricht für eine Vollmacht zur Vorsorge?	(8)
4. Was ist eine Generalvollmacht? Genügt sie zur Vorsorge?	(9)
5. Muss eine solche Vollmacht eine bestimmte Form haben?	(10)
6. Muss ich einen Missbrauch der Vollmacht befürchten?	(13)
7. Kann ich auch mehrere Personen bevollmächtigen?	(14)
8. Wo bewahre ich meine Voll- machtsurkunde auf?	(15)
9. Ab wann und wie lange gilt die Vollmacht?	(17)
10. Wie kann ich dem Bevollmäch- tigten meine Wünsche und Vor- stellungen verdeutlichen?	(18)
11. Was kann geschehen, wenn ich keine Vollmacht erteilt habe?	(19)
12. Was ist eine Betreuungsverfügung?	(20)

Inhaltsverzeichnis

13. Soll ich statt einer Vollmacht eine Betreuungsverfügung errichten?	(21)
14. Wer entscheidet über meine ärztliche Behandlung und was ist eine Patien- tenverfügung?	(22)
15. Wo kann die bevollmächtigte Person Unterstützung bekommen?	(24)
16. Wo kann ich Unterstützung bei der Errichtung einer Vorsorgevollmacht bekommen?	(25)
Wenn Sie es etwas genauer wissen wollen ...	(25)
Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 2	(25)
Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 5	(26)
Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 8 und zu Frage 12	(27)
Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 9	(30)
Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 12	(31)
Weitere wichtige Hinweise zur Vollmacht	(33)
In der Mitte der Broschüre finden Sie ein Formular einer Vorsorgevollmacht, einer Konto-/Depot- Vorsorgevollmacht und einer Betreuungsverfügung zum Herausnehmen.	


Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

FRAGEN, DIE SICH JEDER STELLEN SOLLTE

1. WOFÜR SOLLTE ICH DENN ÜBERHAUPT

VORSORGE TREFFEN?

WAS KANN DENN SCHON PASSIEREN?

 Jeder von uns kann durch Unfall, Krankheit oder Alter in die Lage kommen, dass er wichtige Angelegenheiten seines Lebens nicht mehr selbstverantwortlich regeln kann.

Sie sollten sich für diesen Fall einmal gedanklich mit folgenden Fragen befassen:


- Was wird, wenn ich auf die Hilfe anderer angewiesen bin?
- Wer handelt und entscheidet für mich?
- Wird dann mein Wille auch beachtet werden?

oder noch konkreter gefragt:

- Wer erledigt meine Bankgeschäfte?
- Wer kümmert sich um meine Behörden- und Versicherungsangelegenheiten?
- Wer organisiert für mich nötige ambulante Hilfen?
- Wer sucht für mich einen Platz in einem Senioren- oder Pflegeheim?
- Wer kündigt meine Wohnung oder meinen Telefonanschluss?
- Wie werde ich ärztlich versorgt?
- Wer entscheidet bei Operationen und medizinischen Maßnahmen?


und überhaupt:


- Wer kümmert sich um meine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse?

Dies sind nur einige von vielen Gesichtspunkten, die Sie beschäftigen sollten. 


Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

2. ABER ICH HABE DOCH ANGEHÖRIGE! MEIN EHEPARTNER ODER MEINE KINDER WERDEN SICH DOCH DARUM KÜMMERN?

 Ihre Angehörigen werden Ihnen – hoffentlich – beistehen, wenn Sie Ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können, sei es wegen Unfalls, einer Krankheit bzw. Behinderung oder des Nachlassens der geistigen Kräfte im Alter. Wenn aber rechtsverbindliche Erklärungen oder Entscheidungen gefordert sind, dürfen Ehegatte, Lebenspartner oder Kinder Sie nicht gesetzlich vertreten. In unserem Recht haben nur Eltern gegenüber ihren minderjährigen Kindern ein umfassendes Sorgerecht und damit die Befugnis zur Entscheidung und Vertretung in allen Angelegenheiten. Für einen Volljährigen können hingegen die Angehörigen nur in zwei Fällen entscheiden oder Erklärungen abgeben: Entweder aufgrund einer rechtsgeschäftlichen Vollmacht oder wenn sie gerichtlich bestellter Betreuer sind.

Näheres zum Begriff der Vollmacht und der durch sie entstehenden Rechtsbeziehungen finden Sie auf den Seiten 25 bis 26. Dort wird auch der Unterschied zwischen Betreuungsverfügung und Vollmacht erklärt. 

3. WAS SPRICHT FÜR EINE VOLLMACHT ZUR VORSORGE?

 Die Vollmacht zur Vorsorge ermöglicht Ihnen ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Sie benennen eine oder mehrere Personen Ihres Vertrauens, die bereit sind, für Sie im Bedarfsfall zu handeln. Hierbei können Sie sich von Ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen leiten lassen sowie zusätzlich Anweisungen geben, wie Ihre Angelegenheiten geregelt werden sollen. Es ist sehr

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

zweckmäßig, nach Möglichkeit die gewünschten Bevollmächtigten (z. B. Angehörige oder Freunde) bereits bei der Abfassung der Vollmacht mit einzubeziehen. Der Bevollmächtigte wird nicht vom Gericht beaufsichtigt. Er ist dem Gericht daher nicht zur Rechenschaft verpflichtet. 🐾

4. WAS IST EINE GENERALVOLLMACHT? GENÜGT SIE ZUR VORSORGE?

🐾 Eine Generalvollmacht kann etwa „zur Vertretung in allen Angelegenheiten“ ermächtigen. Eine solche Formulierung deckt aber mehrere wichtige Fälle nicht ab:

- Der Bevollmächtigte kann dann an Ihrer Stelle nicht einer ärztlichen Untersuchung, einer Heilbehandlung oder einem medizinischen Eingriff zustimmen, wenn hierbei Lebensgefahr besteht (etwa bei einer Herzoperation) oder ein schwerer, länger andauernder Gesundheitsschaden zu erwarten ist (z. B. bei einer Amputation). Er kann auch nicht der Unterlassung oder Beendigung lebensverlängernder Maßnahmen zustimmen.
- Der Bevollmächtigte kann dann an Ihrer Stelle nicht in eine zu Ihrem Schutz notwendige geschlossene Unterbringung, in eine ärztliche Zwangsmaßnahme oder in eine andere freiheitsbeschränkende Maßnahme (etwa ein Bettgitter) einwilligen.
- Der Bevollmächtigte kann an Ihrer Stelle nicht in eine Organspende einwilligen.

In diesen Fällen verlangt das Gesetz, dass die schriftliche Vollmacht diese Befugnisse ausdrücklich bezeichnet. Eine „Generalvollmacht“ genügt also nicht. Außerdem braucht der Bevollmächtigte in den ersten beiden Fallgruppen für

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

seine Entscheidung die Genehmigung des Betreuungsgerichts. In der ersten Fallgruppe ist diese Genehmigung nicht erforderlich, wenn zwischen dem Bevollmächtigten und dem behandelnden Arzt Einvernehmen über den Willen des Vollmachtgebers besteht.

Ferner ist zu beachten, dass in einigen ausländischen Staaten der Bevollmächtigte nur in Angelegenheiten handeln darf, die in der Vollmacht ausdrücklich benannt sind.

Aber auch über diese Fälle hinaus empfiehlt es sich, in der Vollmacht genauer zu bezeichnen, wozu diese im Einzelnen ermächtigen soll.

Grundsätzlich ist es möglich, die Vollmacht nur auf bestimmte Aufgabengebiete zu beschränken (z. B. nur auf den Gesundheitsbereich). Dies bedeutet aber, dass für die anderen Aufgaben möglicherweise ein Betreuer bestellt werden muss (vgl. Fragen 6 und 11). Selbst wenn der Bevollmächtigte vom Gericht auch für die ergänzenden Aufgaben als Betreuer ausgewählt werden kann: Ein Nebeneinander von Vollmacht und Betreuung sollte besser vermieden werden, da dies (insbesondere wenn Bevollmächtigter und Betreuer nicht identisch sind) Konflikte hervorrufen kann. 🐾

5. MUSS EINE SOLCHE VOLLMACHT EINE BESTIMMTE FORM HABEN?

🐾 Schon aus Gründen der Klarheit und Beweiskraft ist eine schriftliche Abfassung notwendig. Die Vollmacht zur Vorsorge muss nicht handschriftlich verfasst sein (in diesem Fall wäre allerdings die Gefahr der Fälschung am geringsten; außerdem lässt sich späteren Zweifeln an der Geschäftsfähigkeit des Vollmachtausstellers eher

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

begegnen, wenn er den Text vollständig selbst geschrieben hat). Sie können eine Vollmacht auch am Computer erstellen, mit Maschine schreiben oder von einer anderen Person schreiben lassen. Schließlich können Sie auch ein geeignetes Vordruckmuster verwenden. Ort, Datum und vollständige eigenhändige Unterschrift dürfen jedoch keinesfalls fehlen.

Wollen Sie die Person ihres Vertrauens mit der Wahrnehmung Ihrer Bankangelegenheiten bevollmächtigen, ist es ratsam, zusätzlich auf die speziellen, von Ihrer Bank/Sparkasse angebotenen Formulare für eine Konto-/Depotvollmacht zurückzugreifen. Zur Erteilung der Vollmacht sollten Sie gemeinsam mit der Person, die Sie bevollmächtigen wollen, Ihre Bank/Sparkasse aufsuchen.

Bei der Abfassung einer Vollmacht können Sie selbstverständlich auch den Rat eines Rechtsanwalts oder eines Notars einholen. Dies ist besonders dann zu empfehlen, wenn Sie z. B. umfangreiches Vermögen besitzen, mehrere bevollmächtigte Personen einsetzen oder dem Bevollmächtigten zusätzlich Handlungsanweisungen, wie von der Vollmacht Gebrauch gemacht werden soll, geben wollen. Hilfe bei der Formulierung einer Vollmacht können Sie auch bei Betreuungsvereinen erhalten. Über deren konkrete Angebote informieren Sie sich bitte vor Ort.

Eine notarielle Beurkundung der Vollmacht ist notwendig, wenn sie unwiderruflich auch zum Erwerb oder zur Veräußerung von Grundstücken oder Eigentumswohnungen berechtigen soll. Auch eine zunächst widerruflich erteilte Vorsorgevollmacht kann faktisch unwiderruflich werden, wenn der Vollmachtgeber später geschäftsunfähig wird und deshalb die Vollmacht nicht mehr wirksam widerrufen kann. Es ist deshalb rat-


Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

sam, jede Vorsorgevollmacht, die zum Erwerb oder zur Veräußerung von Grundstücken ermächtigen soll, notariell beurkunden zu lassen. Auch für die Aufnahme von Verbraucherdarlehen bedarf es einer notariellen Beurkundung der Vorsorgevollmacht. Eine schriftliche Bevollmächtigung genügt nicht, weil § 492 Absatz 4 Satz 1 BGB verlangt, dass besondere Informationen zum konkreten Verbraucherdarlehensvertrag in die Vollmacht aufgenommen werden. Diese sind aber zum Zeitpunkt der Erteilung der Vorsorgevollmacht regelmäßig nicht bekannt. Typischerweise soll eine Vorsorgevollmacht ganz allgemein für die Zukunft den Bevollmächtigten ermächtigen, ein Verbraucherdarlehen aufzunehmen. Ferner ist eine notarielle Beurkundung dann sinnvoll, wenn Sie ein Handelsgewerbe betreiben oder Gesellschafter einer Personen- oder Kapitalgesellschaft sind. Durch eine notarielle Beurkundung können Sie darüber hinaus spätere Zweifel an der Wirksamkeit der Vollmacht vermeiden.


Von der Beurkundung ist die öffentliche Beglaubigung zu unterscheiden. Mit der öffentlichen Beglaubigung einer Vollmacht lassen sich Zweifel daran beseitigen, dass Sie die Vollmacht unterschrieben haben. So können sich künftige Vertragspartner eher darauf verlassen, dass die Vollmacht wirklich von Ihnen stammt. Sie können Ihre Unterschrift unter der Vollmacht durch die Betreuungsbehörde, den Ratsschreiber in Gemeinden, die einen solchen bestellt haben, oder durch den Notar beglaubigen lassen. Anders als bei der notariellen Beurkundung befasst sich der Notar dann aber nicht mit dem Inhalt der Vollmachtsurkunde, sondern er bestätigt lediglich, dass die geleistete Unterschrift wirklich von Ihnen stammt. Eine öffentliche Beglaubigung ist erforderlich, wenn der Bevollmächtigte Erklärungen gegenüber dem Grundbuchamt oder dem Handelsregister abgeben soll und die Vollmacht nicht bereits nota-

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

riell beurkundet ist. Auch zur Erklärung einer Erbausschlagung durch den Bevollmächtigten (beispielsweise wegen Überschuldung des Nachlasses) ist eine öffentlich beglaubigte Vollmacht erforderlich. Mit einer öffentlich beglaubigten Vollmacht, die auch zur Vertretung bei Behörden ermächtigt, kann der Bevollmächtigte auch einen Reisepass oder einen Personalausweis für Sie beantragen.

Wenn Sie sich über die sinnvolle förmliche Gestaltung in Ihrem konkreten Fall nicht ganz sicher sind, empfehlen wir Ihnen, bei einem Notar nachzufragen. Hinweise zu den Kosten der notariellen Beurkundung oder öffentlichen Beglaubigung finden Sie auf Seite 26 und 27. 


6. MUSS ICH EINEN MISSBRAUCH DER VOLLMACHT BEFÜRCHTEN?

 Eine Vollmacht zur Vorsorge gibt – je nach ihrem Umfang – dem Bevollmächtigten sehr weitreichende Befugnisse. Deshalb ist die wichtigste Voraussetzung hierfür Ihr Vertrauen zu der Person, die Sie womöglich bis zu Ihrem Lebensende aufgrund dieser Vollmacht vertreten soll.


Dies wird in der Regel ein Angehöriger oder eine Ihnen sonst sehr nahestehende Person sein. Sollten Sie erwägen, eine Person außerhalb dieses Kreises zu bevollmächtigen oder dem Bevollmächtigten ein Entgelt zu bezahlen, muss sichergestellt sein, dass der bevollmächtigten Person die Rechtsdienstleistungen nach den gesetzlichen Bestimmungen gestattet sind. Dies ist z. B. bei Rechtsanwälten der Fall.

Auch wenn Sie eine Vertrauensperson bevollmächtigen, sollten Sie nicht auf Vorkehrungen gegen Missbrauch verzichten (z. B. Kontroll- bzw.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Widerrufsrecht für einen Dritten oder Bestellung mehrerer Bevollmächtigter). 

7. KANN ICH AUCH MEHRERE PERSONEN BEVOLLMÄCHTIGEN?

 Es steht Ihnen frei, eine oder mehrere Personen zu bevollmächtigen. Einige Punkte sollten Sie dabei aber beachten:


Wenn Sie mehrere Bevollmächtigte einsetzen, müssen Sie festlegen, ob jeder von ihnen allein handeln kann (Einzelvertretung) oder aber nur sämtliche Bevollmächtigte gemeinsam (Gesamtvertretung). Wenn Sie möchten, dass jeder Bevollmächtigte für sich allein handeln kann, sollten Sie jedem eine gesonderte Vollmacht ausstellen. Dies gilt insbesondere dann, wenn Sie für verschiedene Aufgabengebiete (z. B. Gesundheitsfürsorge und Vermögensangelegenheiten) jeweils einen eigenen Bevollmächtigten einsetzen. Dazu können Sie das beigegefügte Formular mehrfach verwenden.

Wenn Sie mehrere Bevollmächtigte mit demselben Aufgabengebiet betrauen, ist zu bedenken, dass unterschiedliche Personen auch verschiedener Meinung sein können. Dies kann die Wahrnehmung Ihrer Interessen gefährden.


Sie können eine Vollmacht auch so erteilen, dass Sie bei bestimmten Angelegenheiten nur von mehreren Bevollmächtigten gemeinsam vertreten werden dürfen. Dies können Sie etwa bei Angelegenheiten vorsehen, die Ihnen besonders wichtig sind (Beispiel: Für die bei einer Haushaltsauflösung notwendigen Rechtsgeschäfte dürfen Ihre Kinder nur gemeinsam handeln). Die Bevollmächtigten können Sie allerdings nur dann wirksam vertreten, wenn sie sich einigen können.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Für den Fall, dass der von Ihnen Bevollmächtigte „im Ernstfall“ verhindert ist, sollte möglichst eine weitere Vertrauensperson als Ersatzbevollmächtigter zur Verfügung stehen. Dass diese nur bei Verhinderung des eigentlichen Bevollmächtigten für Sie handeln darf, sollte intern abgesprochen werden. Im Text der Vollmacht wäre eine solche Einschränkung fehl am Platz. Denn legt der Ersatzbevollmächtigte eine ausdrücklich bedingte Vollmacht vor, so ist für den Dritten nicht erkennbar, ob die genannte Bedingung (Verhinderung der eigentlich bevollmächtigten Person) tatsächlich eingetreten ist. Am besten gehen Sie also folgendermaßen vor: Sie erteilen Ihrer Vertrauensperson und demjenigen, der diese im Notfall vertreten soll (Ihrem Ersatzbevollmächtigten) jeweils eine uneingeschränkte Vollmacht, z. B. indem Sie das beigefügte Formular mehrfach verwenden. Intern sprechen Sie mit Ihrem Bevollmächtigten und dem Ersatzbevollmächtigten ab, dass der Vertreter nur dann handelt, wenn der erste Bevollmächtigte verhindert ist.

Sie können in der Vollmacht auch vorsehen, dass der Bevollmächtigte weiteren Personen Untervollmacht erteilen darf, die Sie dann im Bedarfsfall vertreten können. Damit legen Sie die Entscheidung über die Untervollmacht aber in die Hände Ihrer Vertrauensperson. 

8. WO BEWAHRE ICH MEINE VOLLMACHTSURKUNDE AUF?

 Die Vollmacht sollte zu Ihrer Sicherheit so erteilt werden, dass der Bevollmächtigte die Vollmachtsurkunde bei Vornahme eines Rechtsgeschäfts für Sie dem Geschäftspartner im Original vorzulegen hat. Dazu ist ein entsprechender Hinweis in der Vollmachtsurkunde erforderlich.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Vertretungsmacht hat Ihr Bevollmächtigter dann nur, wenn er die Vollmachtsurkunde im Original vorweisen kann. Sorgen Sie deshalb stets dafür, dass die Vollmachtsurkunde dem Berechtigten zur Verfügung steht, wenn sie benötigt wird.

Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

– Sie verwahren die Vollmachtsurkunde an einem im Ernstfall leicht zugänglichen Ort, den der Bevollmächtigte kennt (z. B. in Ihrem häuslichen Schreibtisch).

– Sie übergeben die Vollmachtsurkunde dem Bevollmächtigten mit der Maßgabe, von ihr nur im besprochenen Fall Gebrauch zu machen. Wie schon gesagt, sollten Sie ohnehin nur Personen bevollmächtigen, denen Sie vorbehaltlos vertrauen können. Sollte diese Person absprachewidrig schon vorzeitig von der Vollmacht Gebrauch machen, können Sie die Vollmacht widerrufen, die Vollmachtsurkunde heraus verlangen und Schadensersatz fordern.

– Sie übergeben die Vollmachtsurkunde einer anderen Vertrauensperson zur treuhänderischen Verwahrung mit der Auflage, sie dem Bevollmächtigten im Bedarfsfall auszuhändigen.


– Sie können und sollten die Vollmacht außerdem im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer registrieren lassen. Dies empfiehlt sich, weil dann das Gericht im Bedarfsfall Kenntnis von der Vollmacht erlangt. Es wird dann keine Betreuerbestellung vornehmen, wenn der Bevollmächtigte hinreichend geeignet ist, weil eine wirksame Vollmacht im Rahmen ihrer Reichweite eine Betreuung entbehrlich macht und so Ihren persönlichen Wünschen entsprochen werden kann.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

– Bei einer notariellen Vollmacht können Sie auch an folgende Möglichkeit denken: Sie können den Notar anweisen, an den Bevollmächtigten nur dann eine Ausfertigung der Vollmachtsurkunde herauszugeben, wenn dieser ein ärztliches Attest vorlegt, wonach Sie die in der Vollmacht bezeichneten Angelegenheiten nicht mehr besorgen können. Sie können mit dem Notar absprechen, wie alt das Attest sein darf und dass er dessen Richtigkeit nicht überprüfen muss. Die Anweisung kann dem Notar in einem separaten Schriftstück erteilt werden.

Nähere Hinweise zum Zentralen Vorsorgeregister finden Sie ab Seite 27. 

9. AB WANN UND WIE LANGE GILT DIE VOLLMACHT?


 Die Vollmacht gilt im „Außenverhältnis“ ab ihrer Ausstellung. Der Bevollmächtigte darf von der Vollmacht aber zunächst keinen Gebrauch machen, wenn Sie mit ihm im „Innenverhältnis“ vereinbart haben, dass er sie erst später nutzen darf. Diese Absprache wird wörtlich oder stillschweigend dahin lauten, dass er von der Vollmacht erst Gebrauch machen darf, wenn Sie selbst nicht mehr handlungsfähig sind.

Sie können die Vollmacht jederzeit widerrufen. Hierzu müssen Sie alle ausgehändigten Vollmachtsurkunden zurück verlangen. Haben Sie eine „Konto-/Depotvollmacht – Vorsorgevollmacht“ erteilt, die Sie widerrufen möchten, sollten Sie dies in jedem Fall auch Ihrer Bank oder Sparkasse unverzüglich schriftlich mitteilen.


Können Sie selbst die Vollmacht krankheitsbedingt nicht mehr widerrufen, kann das

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Gericht einen Betreuer bestellen mit der Aufgabe, den Bevollmächtigten zu kontrollieren und die Vollmacht zu widerrufen, wenn der Bevollmächtigte hierzu durch Pflichtwidrigkeiten einen wichtigen Anlass gegeben hat. Widerruft der Betreuer die Vollmacht, wird das Gericht anstelle des Bevollmächtigten eine geeignete Person zum Betreuer bestellen, die sich dann um Ihre Angelegenheiten kümmert.

Der Tod des Vollmachtgebers führt nach neuerer Rechtsprechung im Zweifel zum Erlöschen der Vorsorgevollmacht. In der Vollmacht sollte jedoch geregelt werden, dass sie über den Tod des Vollmachtgebers hinaus fort gilt. (Hierzu finden Sie weitere Erläuterungen auf Seite 30). 

10. WIE KANN ICH DEM BEVOLLMÄCHTIGTEN MEINE WÜNSCHE UND VORSTELLUNGEN VERDEUTLICHEN?

 Zunächst sollte beachtet werden, dass die Vollmacht eine für Dritte bestimmte Erklärung ist. Sie bezeichnet die Person des rechtsgeschäftlichen Vertreters und beschreibt, was dieser im „Außenverhältnis“ mit Rechtswirkung für Sie tun kann.

Deshalb sollten Anweisungen an den Bevollmächtigten zum inhaltlichen Gebrauch der Vollmacht nicht in diese selbst aufgenommen werden.


Beispiel:

Eine Vollmacht kann zum Abschluss eines Vertrages nach dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (ehemals: Heimvertrag) ermächtigen. Etwaige Wünsche, welche Einrichtung vorrangig in Betracht kommt oder umgekehrt keinesfalls


Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

ausgewählt werden sollte, gehören nicht in diese Erklärung mit Außenwirkung. Dies kann vorweg mit dem Bevollmächtigten als „Auftrag“ vereinbart oder auch in einer schriftlichen Handlungsanweisung, etwa einem Brief, niedergelegt werden.

Dasselbe gilt z. B. für die Aufforderung, bestimmte Angehörige an Geburtstagen, Weihnachten usw. zu beschenken oder die bisherigen Spendengewohnheiten fortzuführen. All dies sollte nicht in den Text der Vollmacht, sondern in den Auftrag an den Bevollmächtigten aufgenommen werden.


Welchen Inhalt dieser im Einzelnen haben kann, hängt wesentlich von Ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen ab. 

11. WAS KANN GESCHEHEN, WENN ICH KEINE VOLLMACHT ERTEILT HABE?


 Wenn Sie infolge eines Unfalls oder einer Erkrankung oder auch aufgrund nachlassender geistiger Kräfte im Alter Ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr regeln können und Sie keine Vollmacht erteilt haben, kann die Bestellung eines gesetzlichen Vertreters („Betreuers“) für Sie notwendig werden. Hierfür ist das Betreuungsgericht zuständig. Wird diesem z. B. durch Mitteilung von Angehörigen, Ärzten oder auch Behörden ein entsprechender Anlass bekannt, prüft es, ob ein Betreuer für Sie zu bestellen ist und welchen Aufgabenkreis dieser dann haben soll. Hierzu müssen Sie in jedem Fall vom Richter persönlich angehört werden. Außerdem ist regelmäßig ein ärztliches Sachverständigengutachten einzuholen. Auch wird die Betreuungsbehörde Ihrer Stadt oder Ihres Landkreises um Äußerung

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

gebeten. Wenn Sie Ihre Rechte nicht mehr selbst wahrnehmen können, kann das Gericht einen Verfahrenspfleger, z. B. eine Ihnen nahestehende Person, aber ausnahmsweise auch einen Rechtsanwalt, für Sie bestellen.

Bestellt das Gericht einen Betreuer, so bestimmt es zugleich seinen Aufgabenkreis. 


12. WAS IST EINE BETREUUNGSVERFÜGUNG?

 Das Gericht hört Sie auch zur Frage an, wen Sie gegebenenfalls als Betreuer wünschen. Falls Sie sich nicht mehr äußern können, hat das Gericht Wünsche, die Sie zuvor festgelegt haben, zu berücksichtigen. Dies geschieht zweckmäßig in einer schriftlichen vorsorgenden Verfügung für den Betreuungsfall, auch „Betreuungsverfügung“ genannt. Sie können darin bestimmen, wer Ihr Betreuer werden soll. Sie können aber auch festlegen, wer keinesfalls als Betreuer in Betracht gezogen werden soll. In der Betreuungsverfügung können Sie beispielsweise bestimmen, welche Wünsche und Gewohnheiten Ihr Betreuer respektieren soll, ob Sie im Pflegefall zu Hause oder in einem Pflegeheim versorgt werden wollen oder welches Alten- oder Pflegeheim Sie bevorzugen. Diese Wünsche sind für das Gericht und den Betreuer grundsätzlich verbindlich, es sei denn, sie würden Ihrem Wohl zuwiderlaufen, Sie hätten einen Wunsch erkennbar aufgegeben oder die Erfüllung eines Wunsches könnte dem Betreuer nicht zugemutet werden.


Eine Betreuungsverfügung kann mit einer Vorsorgevollmacht verbunden werden. Dies ist z.B. für den Fall empfehlenswert, dass die Vollmacht eine bestimmte Geschäftsbesorgung nicht abdeckt oder Zweifel an der Wirksamkeit der Voll-

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

macht bestehen. Im beiliegenden Vollmachtsformular können Sie deshalb auch verfügen, dass die von Ihnen bevollmächtigte Person für Ihre Betreuung ausgewählt werden soll, wenn trotz der Vollmacht eine Betreuerbestellung notwendig werden sollte.

Auch Betreuungsverfügungen können im Zentralen Vorsorgeregister registriert werden. (Nähere Hinweise zum Zentralen Vorsorgeregister finden Sie ab Seite 27). 

13. SOLL ICH STATT EINER VOLLMACHT EINE BETREUUNGSVERFÜGUNG ERRICHTEN?

 Das lässt sich nicht allgemein beantworten.


– Ist jemand, dem Sie vollständig vertrauen können, bereit, sich im Bedarfsfall um Ihre Angelegenheiten zu kümmern, dürfte eine Vorsorgevollmacht vorzuziehen sein. Denn durch die Erteilung einer Vollmacht vermeiden Sie das mit der Betreuerbestellung verbundene gerichtliche Verfahren. Auch ein Bevollmächtigter bedarf jedoch bei bestimmten höchstpersönlichen Eingriffen einer Genehmigung durch das Betreuungsgericht – so liegt es bei der Einwilligung in eine risikoreiche Heilbehandlung sowie dem Unterbleiben oder dem Abbruch medizinischer lebenserhaltender Maßnahmen, wenn sich der behandelnde Arzt und der Bevollmächtigte über den Willen des Vollmachtgebers nicht einigen können. Einer gerichtlichen Genehmigung bedarf es auch bei der Einwilligung in eine freiheitsentziehende Unterbringung oder in unterbringungsähnliche Maßnahmen.

Ihr Bevollmächtigter steht – anders als der Betreuer – nicht unter der Kontrolle des Betreuungsgerichts.


Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

– Allerdings kann das Betreuungsgericht, wenn ihm ein entsprechender Anlass bekannt wird, für einen Bevollmächtigten eine Kontrollperson bestellen. Dieser „Vollmachtsbetreuer“ hat nur die Aufgabe, den Bevollmächtigten zu überwachen, Ihre Rechte gegenüber dem Bevollmächtigten wahrzunehmen und die Vollmacht notfalls auch zu widerrufen. Wird das nötig, müsste das Gericht dann einen Betreuer für den Aufgabenkreis bestellen, der zuvor dem „ungetreuen“ Bevollmächtigten übertragen war.

– Wenn Sie hingegen niemanden haben, dem Sie eine Vorsorgevollmacht anvertrauen wollen, empfiehlt sich eine Betreuungsverfügung. Damit nehmen Sie Einfluss, wer im Bedarfsfall für Sie zum Betreuer bestellt wird und wie er handeln soll.

Die Betreuungsverfügung ist nicht an eine bestimmte Form gebunden. Es empfiehlt sich aber, sie aufzuschreiben und zu unterschreiben, damit möglichst keine Zweifel an der Echtheit Ihrer Verfügung entstehen. Weitere Informationen zur Betreuungsverfügung finden Sie auf den Seiten 31 bis 33. Ein Formular zur Betreuungsverfügung ist in der Mitte der Broschüre zum Herausnehmen eingehftet. 

14. WER ENTSCHEIDET ÜBER MEINE ÄRZTLICHE BEHANDLUNG UND WAS IST EINE PATIENTENVERFÜGUNG?

 Solange Sie als Patient einwilligungsfähig sind, entscheiden Sie selbst nach ärztlicher Aufklärung und Beratung über alle Sie betreffenden medizinischen Maßnahmen. Dies gilt auch, wenn für Sie ein Betreuer mit dem Aufgabenkreis der Gesundheitspflege bestellt wurde.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Falls Sie aber nicht mehr entscheidungsfähig sind, vor allem Ihren Willen nicht mehr äußern können, muss eine bevollmächtigte Person oder ein Betreuer für Sie entscheiden. Ist weder ein Bevollmächtigter noch ein Betreuer bestellt, muss bei eilbedürftigen Maßnahmen der Arzt nach Ihrem „mutmaßlichen Willen“ handeln. Bei nicht eilbedürftigen ärztlichen Behandlungen muss gegebenenfalls ein vorläufiger Betreuer bestellt werden.


Ihr mutmaßlicher Wille ist maßgebend für jede ärztliche Behandlung, zu der Sie sich selbst nicht äußern können. Es muss – gegebenenfalls von Ihrem Bevollmächtigten oder dem Betreuer – ermittelt werden, wie Sie in der gegebenen Situation entscheiden würden, wenn Sie Ihren Willen noch kundtun könnten. Dies kann sehr schwierig sein, wenn Sie in der Vergangenheit niemals schriftlich oder auch nur mündlich, z. B. gegenüber Angehörigen, Ihre Vorstellungen für eine medizinische Behandlung, insbesondere in der letzten Lebensphase, geäußert haben.

Wenn Sie sich mit der Erteilung einer Vollmacht beschäftigen, sollten Sie sich auch Gedanken machen, wer im Falle Ihrer Entscheidungsunfähigkeit für Sie in eine ärztliche Behandlung einwilligen soll und ob Sie für diesen Fall Ihren Patientenwillen im Vorfeld niederlegen wollen. Dies kann in Form einer gesonderten Patientenverfügung geschehen. Die Patientenverfügung ist gesetzlich geregelt in § 1901a Absatz 1 BGB. Mit einer Patientenverfügung können Sie sich für den Fall Ihrer späteren Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob Sie in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen Ihres Gesundheitszustandes, in Heilbehandlungen oder ärztliche



Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Eingriffe einwilligen oder diese untersagen. Eine Patientenverfügung bedarf der Schriftform und ist jederzeit formlos widerrufbar.

Wenn keine Patientenverfügung verfasst wurde oder die in der Patientenverfügung beschriebene Situation nicht der konkreten Lebens- und Behandlungssituationen entspricht, hat der Betreuer oder Bevollmächtigte die Behandlungswünsche oder den mutmaßlichen Willen des Betreuten festzustellen und auf dieser Grundlage zu entscheiden.



Über die Möglichkeiten, eine Patientenverfügung zu verfassen, können Sie sich ausführlich in unserer Broschüre „Patientenverfügung“ informieren. 

15. WO KANN DIE BEVOLLMÄCHTIGTE PERSON UNTERSTÜTZUNG BEKOMMEN?


 Die von Ihnen bevollmächtigte Person soll Ihre Angelegenheiten so erledigen, wie Sie das mit ihr abgesprochen haben. Dennoch kann es im Vertretungsfall Situationen geben, in denen die bevollmächtigte Person auf Unterstützung angewiesen ist. Um zu vermeiden, dass der von Ihnen ausgewählte Vertreter aufgrund von Überforderung nicht für Sie tätig werden kann, sieht das Betreuungsrecht vor, dass auch Bevollmächtigte sich von den Betreuungsbehörden und den Betreuungsvereinen beraten lassen können. Deren Hilfe können Bevollmächtigte und ehrenamtliche Betreuer in Anspruch nehmen. 

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

16. WO KANN ICH UNTERSTÜTZUNG BEI DER ERRICHTUNG EINER VORSORGEVOLLMACHT BEKOMMEN?

 Bei Zweifeln oder Unsicherheiten sollten Sie unbedingt anwaltlichen oder notariellen Rat suchen oder die Hilfe der Betreuungsbehörde oder eines Betreuungsvereins in Anspruch nehmen. 

WENN SIE ES ETWAS GENAUER WISSEN WOLLEN...

 **Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 2, Seite 8 (Begriff der Vollmacht, zugrundeliegendes Rechtsverhältnis)**

Vollmacht ist die durch Rechtsgeschäft erteilte Vertretungsmacht. Sie wird im Regelfall durch Erklärung des Vollmachtgebers gegenüber dem zu Bevollmächtigten erteilt. Wie jedes Rechtsgeschäft setzt sie die Geschäftsfähigkeit des Vollmachtgebers voraus.

Die Vollmacht umschreibt das rechtliche Können des Bevollmächtigten im **Außenverhältnis**, also seine Rechtsmacht/Befugnis, für Sie Rechtsgeschäfte vorzunehmen. Bitte beachten Sie, dass es im **Außenverhältnis** für die Frage, ob der Bevollmächtigte Sie wirksam vertreten kann, grundsätzlich nur auf den Inhalt der Vollmacht ankommt, nicht aber z.B. auf Absprachen zwischen Ihnen und dem Bevollmächtigten zu deren Gebrauch. Diese betreffen nur das **Innenverhältnis** zwischen Ihnen als Vollmachtgeber und dem Bevollmächtigten.

Dem Innenverhältnis liegt rechtlich in der Regel ein Auftrag zugrunde. Das Auftragsverhältnis kann ausdrücklich, aber auch stillschweigend



Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

mit Erteilung der Vollmacht begründet werden. Aufgrund dessen kann der Vollmachtgeber dem Bevollmächtigten z.B. auch Weisungen zum Gebrauch der Vollmacht erteilen. Auch der Auftrag sollte zweckmäßigerweise schriftlich vereinbart werden, vor allem, wenn es um Vermögensangelegenheiten geht. Auf diese Weise kann der Vollmachtgeber die Rahmenbedingungen für den Gebrauch der Vollmacht festlegen.


Eine ausdrückliche Regelung des Innenverhältnisses vermeidet auch Streit über die Rechte des Bevollmächtigten; sie dient damit sowohl dem Schutz des Vollmachtgebers (oder dessen Erben) als auch dem des Bevollmächtigten. So lässt sich z. B. die – häufig streitige – Frage eindeutig regeln, ob die Vollmacht nur zur Verwaltung oder auch zur Veräußerung von Grundbesitz erteilt worden ist.


Von der Vollmacht zu unterscheiden ist eine Betreuungsverfügung. Diese berechtigt nicht zur Vertretung bei Rechtsgeschäften. In ihr werden vielmehr Wünsche festgelegt für den Fall, dass – weil keine Vollmacht erteilt wurde – ein Betreuer bestellt werden muss. Der Betreuer erhält die erforderliche Vertretungsmacht durch die gerichtliche Bestellung. 🦁

🦁 Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 5, Seite 10 (Kosten der notariellen Beurkundung oder öffentlichen Beglaubigung)

Die Gebühren für die Tätigkeit des Notars sind gesetzlich festgelegt. Im Falle der Beurkundung einer Vollmacht richten sich die Gebühren nach dem Vermögen, der wiederum vom Vermögen des Vollmachtgebers abhängt. Die Mindestgebühr beträgt 60 Euro, die Höchstgebühr

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

1.735 Euro. Die Höchstgebühr fällt an, wenn das Vermögen mehr als 2.000.000 Euro beträgt. Bei einem Vermögen von z.B. 50.000 Euro fällt für die Beurkundung einer umfassenden Vorsorgevollmacht eine Gebühr von bis zu 115 Euro an. Die Gebühren schließen die Beratung, den Entwurf und die Beurkundung ein. Für die Beglaubigung der Unterschrift fallen wertabhängige Gebühren zwischen 20 Euro und 70 Euro an (alle Angaben zuzüglich Umsatzsteuer). Die Betreuungsbehörde erhält für eine Beglaubigung eine Gebühr von 10 Euro. 

 **Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 8, Seite 15, und zu Frage 12, Seite 20 (Registrierung der Vollmacht sowie der Betreuungsverfügung im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer)**

Die Bundesnotarkammer führt das Zentrale Vorsorgeregister. In diesem Register können Angaben zu notariellen sowie sonstigen Vollmachten zur Vorsorge und zu Betreuungsverfügungen eingetragen werden. Dort können Sie im Zusammenhang mit der Registrierung Ihrer Vollmacht bzw. Betreuungsverfügung auch eintragen lassen, ob Sie besondere Anordnungen und Wünsche zu Art und Umfang medizinischer Versorgung haben. Kommt es zu einem Betreuungsverfahren, kann das Betreuungsgericht durch Abfrage bei dem Register Kenntnis vom Vorhandensein einer Vollmacht oder Betreuungsverfügung erlangen. Das Gericht kann aufgrund der registrierten Daten beurteilen, ob eine für das Betreuungsverfahren relevante Vollmacht oder Betreuungsverfügung vorhanden ist und es deshalb mit der genannten Person in Kontakt treten muss.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Mit der Eintragung ist keine eigenständige Vollmachtserteilung und auch kein Erlass einer Betreuungsverfügung verbunden. Die Angaben werden nicht inhaltlich überprüft. Vor allem wird nicht überprüft, ob eine wirksame Vollmacht erteilt bzw. eine Verfügung getroffen wurde. Die Urkunden werden auch nicht bei dem Zentralen Vorsorgeregister hinterlegt.

Um dem Betreuungsgericht den Kontakt mit der genannten Person zu ermöglichen, sollten Sie auf jeden Fall auch deren Daten registrieren lassen. Es empfiehlt sich, die Einzelheiten zuvor mit der Person zu besprechen, insbesondere zu klären, ob sie mit der Registrierung einverstanden ist.

Die Registereintragung können Sie unmittelbar selbst beantragen. Der Antrag kann aber auch über den Notar oder Rechtsanwalt gestellt werden, der beispielsweise bei der Erstellung der Vollmacht mitgewirkt hat. Zum Teil sind auch die Betreuungsvereine und Betreuungsbehörden bei der Antragstellung behilflich.

Sie können die Eintragung auch selbst online über das Internet unter www.vorsorgeregister.de veranlassen. Das hat den Vorteil, dass die von Ihnen eingegebenen Daten automatisiert und somit wesentlich schneller weiterverarbeitet werden können. Der Antrag über das Internet ist zudem kostengünstiger als ein postalischer Antrag. Außerdem entfällt eine nicht immer auszuschließende Fehlerquelle bei der Erfassung schriftlicher Anträge.

Für eine postalische Antragstellung sollten Sie die hierfür vorgesehenen speziellen Antragsformulare P und PZ verwenden, die Sie bei der Bundesnotarkammer unter folgender Adresse anfordern können:

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Bundesnotarkammer
- Zentrales Vorsorgeregister -
Postfach 08 01 51
10001 Berlin.


An diese Adresse können Sie die ausgefüllten Formulare dann zurücksenden.

Die Bundeskammer erhebt für die Registrierung im Zentralen Vorsorgeregister aufwandsbezogene Gebühren. Die Höhe der Gebühr richtet sich nach Art und Weise, wie die Meldung zum Register (Internet oder Post) und die Abrechnung erfolgen. Auch die Zahl der gemeldeten Bevollmächtigten ist von Bedeutung. Folgende Gebühren werden von der Bundesnotarkammer für einen von Ihnen selbst gestellten Antrag erhoben:

- Der Antrag auf Eintragung, Änderung, Ergänzung oder Löschung eines Eintrags wird **online** über www.vorsorgeregister.de gestellt: 15,50 €
- Der Antrag auf Eintragung, Änderung, Ergänzung oder Löschung eines Eintrags wird **schriftlich** gestellt: 18,50 €
- Erhebungsgebühr für jede weitere bevollmächtigte Person bei einem **online** gestellten Antrag über www.vorsorgeregister.de: 2,50 €
- Erhebungsgebühr für jede weitere bevollmächtigte Person bei **schriftlichem** Antrag: 3,00 €
- Bei Zahlung durch Lastschrifteinzug **ermäßigen** sich die Gebühren um: 2,50 €

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Bei einer Antragstellung über institutionelle Nutzer des Vorsorgeregisters, insbesondere Notare, Rechtsanwälte, z. T. auch Betreuungsvereine und Betreuungsbehörden, können sich die Gebühren nochmals ermäßigen (auf bis zu 8,50 €).

Bei Fragen zum Zentralen Vorsorgeregister, zum Registerverfahren und zu Vorsorgeurkunden allgemein können Sie sich auch an die kostenfreie Service-Hotline der Bundesnotarkammer unter der Telefonnummer 0800 / 35 50 500 (montags bis donnerstags von 7-17 Uhr und freitags bis 13 Uhr) wenden. 

Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 9, Seite 17 (Wirkung der Vollmacht über den Tod hinaus)

Ob der Tod des Vollmachtgebers zum Erlöschen der Vollmacht führt, ist durch Auslegung zu ermitteln. Um Zweifel nach dem Tod des Vollmachtgebers zu vermeiden, wird empfohlen, in der Vollmacht ausdrücklich zu regeln, dass die Vollmacht über den Tod hinaus gelten soll. Dann ist der Bevollmächtigte auch nach dem Tod des Vollmachtgebers befugt, von seiner Vertretungsmacht Gebrauch zu machen. Seine Erklärungen berechtigen und verpflichten die Erben hinsichtlich des Nachlasses. Die Erben können Rechenschaft vom Bevollmächtigten verlangen und die Vollmacht widerrufen. Erlischt dagegen die Vollmacht mit dem Tod des Vollmachtgebers, kann es sein, dass bei Verwendung der Vollmacht zur Vornahme von Rechtsgeschäften eine „Lebensbescheinigung“ verlangt wird. Weiterhin ist der Bevollmächtigte daran gehindert, Geschäfte zu besorgen, die nicht ohne Nachteile aufgeschoben werden können, bis der Erbe anderweitig Fürsorge treffen kann. Möglicherweise ist dann auch eine Nachlasspflegschaft erforderlich. Empfehlenswert

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

ist es daher, die Vollmacht über den Tod hinaus zu erteilen, damit der Bevollmächtigte in der Lage ist, Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Beerdigung oder einer Wohnungsauflösung etc. regeln zu können, bevor die Erben das Erbe angenommen und seine Verwaltung übernommen haben. Gilt die Vollmacht über den Tod hinaus, kann der Vollmachtgeber dort zudem Wünsche und Vorstellungen hinsichtlich seiner Bestattung äußern. Der Bevollmächtigte achtet dann auf deren Einhaltung durch die Totensorgeberechtigten. Denn die Totensorge obliegt gewohnheitsrechtlich den nächsten Angehörigen. Alternativ kann der Vollmachtgeber dem Bevollmächtigten die Totensorge insgesamt übertragen. Unabhängig davon kann der Vollmachtgeber Details zu seiner Bestattung noch zu Lebzeiten selbst regeln, indem er beispielsweise einen Bestattungsvorsorgevertrag mit einem Bestattungsunternehmen abschließt. 🐾

🐾 **Zusätzliche Erläuterungen zu Frage 12, Seite 20 (Was ist eine Betreuungsverfügung?)**

Wie schon gesagt, empfiehlt es sich, für ein etwaiges späteres Betreuungsverfahren durch eine Betreuungsverfügung vorzusorgen, wenn Sie keine Vorsorgevollmacht erteilen wollen.

Die Betreuungsverfügung ist nicht an eine bestimmte Form gebunden. Es empfiehlt sich aber, sie schriftlich niederzulegen und zu unterschreiben, um etwaigen Zweifeln an ihrer Echtheit entgegen zu wirken.

Wer ein solches Schriftstück besitzt, etwa weil es ihm als Vertrauensperson übergeben worden ist, hat es unverzüglich dem Betreuungsgericht zu übergeben, sobald er von der Einleitung eines

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Betreuungsverfahrens Kenntnis erlangt (§ 1901 c BGB).

Folgende Beispiele sollen illustrieren, welche Wünsche in einer Betreuungsverfügung zum Ausdruck gebracht werden können:

„Meine auswärts lebende Schwägerin Maria besucht mich häufig. Ich habe ihr die Fahrtkosten ersetzt. Dabei soll es auch künftig verbleiben.“

„Meinen Geburtstag möchte ich weiterhin zusammen mit Freunden und Verwandten auf meine Kosten in einem guten Restaurant feiern.“


„Ich freue mich über gemeinsame Unternehmungen mit meinem Bruder Jörg oder mit meiner Freundin Martha (Ausflüge, Konzert- und Theaterbesuche). Diese Unternehmungen möchte ich beibehalten. Dabei übernehme ich wie bisher alle Kosten.“

„Wenn irgend möglich, möchte ich meine Gewohnheit beibehalten, zusammen mit meiner Schwester Luise an der Nordsee Urlaub zu machen, wobei die für sie entstehenden Kosten von mir getragen werden.“

„Jeder Neffe und jede Nichte soll zu seinem/ihrem Geburtstag ein Geldgeschenk von 100,- € erhalten.“

„Im Pflegefall möchte ich zu Hause von meiner Tochter Katharina versorgt werden; sie soll wie eine Berufspflegekraft vergütet werden. Lässt sich das nicht verwirklichen, so möchte ich in ein Einzelzimmer der Pflegeabteilung des Altenheims ... , bei dem ich mich vorsorglich angemeldet habe, aufgenommen werden; in das Pflegeheim, ... will ich hingehen nicht einziehen.“

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Sollte der im beigefügten Formular vorgesehene Platz nicht ausreichen, können Sie auch ein Beiblatt anfügen. 

Weitere wichtige Hinweise zur Vollmacht:

Eine Vollmacht, die zur Vertretung in Vermögensangelegenheiten befugt, sollte in keinem Fall Zweifel am Eintritt ihrer Wirksamkeit zulassen.

Sie sollten daher einleitend **nicht** etwa schreiben: „Für den Fall, dass ich selbst einmal nicht mehr handeln kann, soll an meiner Stelle...“ o. ä.. Damit bliebe nämlich für den Rechtsverkehr ungeklärt, ob diese Voraussetzung wirklich eingetreten ist. Es wäre auch unzweckmäßig, die Gültigkeit der Vollmacht etwa von ärztlichen Zeugnissen über Ihren Gesundheitszustand abhängig zu machen. Dies würde wiederum Fragen aufwerfen, z. B. wie aktuell diese Bescheinigungen jeweils sein müssen. Eine Vollmacht zur Vorsorge ist nur dann uneingeschränkt brauchbar, wenn sie nicht an Bedingungen geknüpft ist.

Wollen Sie die Person Ihres Vertrauens mit der Wahrnehmung Ihrer Bankangelegenheiten bevollmächtigen, ist es ratsam, ergänzend eine Vollmacht auch gesondert auf dem von den Banken und Sparkassen angebotenen Vordruck „Konto-/Depotvollmacht – Vorsorgevollmacht“ zu erteilen. In dieser Vollmacht sind die in diesem Zusammenhang mit Ihrem Konto oder Depot wichtigen Bankgeschäfte im Einzelnen erfasst. Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie die Vollmacht in Ihrer Bank in Anwesenheit eines Bankmitarbeiters erteilen. Ihr Kreditinstitut wird Sie sicherlich gerne beraten. Ein Muster für eine Konto-/Depotvollmacht – Vorsorgevollmacht finden Sie in der Mitte der

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Broschüre. Wenn Sie zur Aufnahme eines Verbraucherdarlehens bevollmächtigen wollen, lassen Sie die Vollmacht notariell beurkunden.

• wichtig • wichtig • wichtig • wichtig • wichtig •

Bitte beachten Sie beim Ausfüllen des beigefügten Formulars:

- Sie sollten das Vollmachtsformular doppelseitig verwenden, also entweder den in dieser Broschüre enthaltenen Vordruck benutzen oder die im Internet abrufbare Vorlage möglichst doppelseitig ausdrucken. In jedem Fall sollten Sie die Seiten fest miteinander verbinden.

- Die vorgesehenen Ankreuzmöglichkeiten und die Leerzeilen sollen Ihnen eine individuelle Gestaltung der Vollmacht nach Ihren Bedürfnissen ermöglichen. Dies bedingt aber auch, dass **Sie sich jeweils für „Ja“ oder „Nein“ entscheiden**. Lassen Sie etwa eine Zeile unangekreuzt oder füllen versehentlich beide Kästchen aus, ist die Vollmacht in diesem Punkt unvollständig oder widersprüchlich und damit ungültig. Wollen Sie jeden Zweifel vermeiden, können Sie jeden Absatz mit Ihrer Unterschrift versehen. Wollen Sie in die vorgesehenen Leerzeilen nichts eintragen, so sollten Sie mit Füllstrichen den Vorwurf möglicher nachträglicher Veränderung entkräften. Bitte verwenden Sie Sorgfalt auf das Ausfüllen!

- Möchten Sie mehrere Personen bevollmächtigen, beachten Sie bitte die Hinweise zu Frage 7 dieser Broschüre.

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

- Die Unterschrift des Bevollmächtigten ist keine Wirksamkeitsvoraussetzung der Vollmacht. Die vorgesehene Zeile hierfür soll Sie nur daran erinnern, dass die frühzeitige Einbindung Ihrer Vertrauensperson höchst sinnvoll ist.
- Bei Zweifeln oder Unsicherheiten sollten Sie unbedingt den Rat eines Rechtsanwalts oder Notars suchen oder die Hilfe eines Betreuungsvereins oder der Betreuungsbehörde in Anspruch nehmen.
- **wichtig • wichtig • wichtig • wichtig • wichtig •**

Notizen

Herausgeber:
Ministerium der Justiz und für Europa
Baden-Württemberg
Pressestelle
Schillerplatz 4, 70173 Stuttgart
Telefon 07 11 / 279-2108 • Fax 2264
E-Mail. pressestelle@jum.bwl.de

Gestaltung:
Design Partner, Stuttgart

Satz und Druck:
Justizvollzugsanstalt Heilbronn
Steinstr. 21, 74072 Heilbronn
Telefon u. Fax 07131 / 798-330
E-Mail: druckerei-hn@vaw.bwl.de

Stand: Juni 2016

**Schnell, aktuell und rund um die Uhr können
Sie sich auf unseren Internetseiten informieren**

**www.justiz-bw.de
www.betreuungsrecht-bw.de**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR EUROPA

Die nachfolgend beigefügten Formulare sind zum Herausnehmen und Ausfüllen gedacht.

Wichtiger Hinweis:

Die Konto-/Depotvollmacht sollten Sie grundsätzlich in Ihrer Bank oder Sparkasse unterzeichnen; etwaige spätere Zweifel an der Wirksamkeit der Vollmachtserteilung können hierdurch ausgeräumt werden. Können Sie Ihre Bank/Sparkasse nicht aufsuchen, wird sich im Gespräch mit Ihrer Bank/Sparkasse sicher eine Lösung finden lassen.

Alle Formulare finden Sie auch auf der Homepage des Ministeriums der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg unter:

www.justiz-bw.de

VOLLMACHT

Ich, _____ (Vollmachtgeber/in)
Name, Vorname

Geburtsdatum Geburtsort

Adresse

Telefon, Telefax, E-Mail

erteile hiermit Vollmacht an

Name, Vorname (bevollmächtigte Person)

Geburtsdatum Geburtsort

Adresse

Telefon, Telefax, E-Mail

Diese Vertrauensperson wird hiermit bevollmächtigt, mich in allen Angelegenheiten zu vertreten, die ich im Folgenden angekreuzt oder angegeben habe. Durch diese Vollmachtserteilung soll eine vom Gericht angeordnete Betreuung vermieden werden. Die Vollmacht bleibt daher in Kraft, wenn ich nach ihrer Errichtung geschäftsunfähig geworden sein sollte.

Die Vollmacht ist nur wirksam, solange die bevollmächtigte Person die Vollmachtsurkunde besitzt und bei Vornahme eines Rechtsgeschäfts die Urkunde im Original vorlegen kann.

Ort, Datum Unterschrift der Vollmachtgeberin/des Vollmachtgebers

1. Gesundheitssorge/Pflegebedürftigkeit

- Sie darf in allen Angelegenheiten der Gesundheitssorge entscheiden, ebenso über alle Einzelheiten einer ambulanten oder (teil-)stationären Pflege. Sie ist befugt, meinen in einer Patientenverfügung festgelegten Willen durchzusetzen. JA NEIN
- Sie darf insbesondere in sämtliche Maßnahmen zur Untersuchung des Gesundheitszustandes und zur Durchführung einer Heilbehandlung und in ärztliche Eingriffe einwilligen, diese ablehnen oder die Einwilligung in diese Maßnahmen widerrufen, auch wenn mit der Vornahme, dem Unterlassen oder Abbruch dieser Maßnahmen die Gefahr besteht, dass ich sterben oder einen schweren oder länger dauernden gesundheitlichen Schaden erleiden könnte (§ 1904 Absätze 1 und 2 BGB). Die Vollmacht umfasst somit auch die Entscheidung über das Unterlassen oder Beenden lebensverlängernder Maßnahmen. JA NEIN
- Sie darf Krankenunterlagen einsehen und deren Herausgabe an Dritte bewilligen. Ich entbinde alle mich behandelnden Ärzte und nichtärztliches Personal gegenüber meiner bevollmächtigten Vertrauensperson von der Schweigepflicht. JA NEIN
- Sie darf über meine Unterbringung mit freiheitsentziehender Wirkung (§1906 Absatz 1 BGB), über ärztliche Zwangsmaßnahmen im Rahmen der Unterbringung (§ 1906 Absatz 3 BGB) und über freiheitsentziehende Maßnahmen (z.B. Bettgitter, Medikamente u.ä.) in einem Heim oder in einer sonstigen Einrichtung (§1906 Absatz 4 BGB) entscheiden, solange dergleichen zu meinem Wohle erforderlich ist. JA NEIN
- _____ JA NEIN
- _____ JA NEIN
- _____ JA NEIN

2. Aufenthalt und Wohnungsangelegenheiten

- Sie darf meinen Aufenthalt bestimmen, Rechte und Pflichten aus dem Mietvertrag über meine Wohnung einschließlich einer Kündigung wahrnehmen sowie meinen Haushalt auflösen. JA NEIN
- Sie darf einen neuen Wohnungsmietvertrag abschließen und kündigen. JA NEIN
- Sie darf einen Vertrag nach dem Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (Vertrag über die Überlassung von Wohnraum mit Pflege- oder Betreuungsleistungen) abschließen und kündigen. JA NEIN
- _____ JA NEIN

3. Behörden

- Sie darf mich bei Behörden, Versicherungen, Renten- und Sozialleistungsträgern vertreten. JA NEIN
- _____ JA NEIN
- _____ JA NEIN

4. Vermögenssorge

- Sie darf mein Vermögen verwalten und hierbei alle Rechtshandlungen und Rechtsgeschäfte im In- und Ausland vornehmen, Erklärungen aller Art abgeben und entgegennehmen, sowie Anträge stellen, abändern, zurücknehmen, namentlich JA NEIN
- über Vermögensgegenstände jeder Art verfügen JA NEIN
- Zahlungen und Wertgegenstände annehmen JA NEIN
- Verbindlichkeiten eingehen JA NEIN
- Willenserklärungen bezüglich meiner Konten, Depots und Safes abgeben. Sie darf mich im Geschäftsverkehr mit Kreditinstituten vertreten (bitte beachten Sie hierzu auch den nachfolgenden Hinweis) JA NEIN
- Schenkungen in dem Rahmen vornehmen, der einem Betreuer rechtlich gestattet ist. JA NEIN
- _____ JA NEIN
-
- Folgende Geschäfte soll sie **nicht** wahrnehmen können
- _____
-
- _____
-

Hinweis:

- Denken Sie an die Hinweise zur Form der Vollmacht (z.B. für Immobiliengeschäfte, Handelsgewerbe oder die Aufnahme eines Verbraucherdarlehens) auf Seite 11 ff. der Broschüre „Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“.
- Für die Vermögenssorge in Bankangelegenheiten empfiehlt es sich, ergänzend auf die von Ihrer Bank/Sparkasse angebotene Konto-/Depotvollmacht zurückzugreifen. Diese Vollmacht berechtigt den Bevollmächtigten zur Vornahme aller Geschäfte, die mit der Konto- und Depotführung in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Es werden ihm keine Befugnisse eingeräumt, die für den normalen Geschäftsverkehr unnötig sind, wie z.B. der Abschluss von Finanztermingeschäften. Die Konto-/Depotvollmacht sollten Sie **grundsätzlich** in Ihrer Bank oder Sparkasse unterzeichnen; etwaige spätere Zweifel an der Wirksamkeit der Vollmachterteilung können hierdurch ausgeräumt werden. Können Sie Ihre Bank/Sparkasse nicht aufsuchen, wird sich im Gespräch mit Ihrer Bank/Sparkasse sicher eine Lösung finden.

5. Post und Fernmeldeverkehr

- Sie darf die für mich bestimmte Post entgegennehmen und öffnen sowie über den Fernmeldeverkehr entscheiden. Sie darf alle hiermit zusammenhängenden Willenserklärungen (z.B. Vertragsabschlüsse, Kündigungen) abgeben. JA NEIN

6. Vertretung vor Gericht

Sie darf mich gegenüber Gerichten vertreten sowie Prozesshandlungen aller Art vornehmen. JA NEIN

7. Untervollmacht

■ Sie darf in einzelnen Angelegenheiten Untervollmacht erteilen. JA NEIN

8. Betreuungsverfügung

■ Falls trotz dieser Vollmacht eine gesetzliche Vertretung („rechtliche Betreuung“) erforderlich sein sollte, bitte ich, die oben bezeichnete Vertrauensperson als Betreuer zu bestellen. JA NEIN

9. Geltung über den Tod hinaus

■ Die Vollmacht gilt über den Tod hinaus. JA NEIN

10. Weitere Regelungen

■ _____

Ort, Datum Unterschrift der Vollmachtgeberin/des Vollmachtgebers

Ort, Datum Unterschrift der Vollmachtnehmerin/des Vollmachtnehmers

Beglaubigungsvermerk

Konto-/Depotvollmacht – Vorsorgevollmacht

(Abgestimmt mit den im Zentralen Kreditausschuss zusammenarbeitenden Spitzenverbänden der Kreditwirtschaft)

Kontoinhaber/Vollmachtgeber

Name und Anschrift	
Name der Bank/ Sparkasse und Anschrift	

Ich bevollmächtige hiermit den nachstehend genannten Bevollmächtigten

Name, Vorname (auch Geburtsname)		Geburtsdatum	
Anschrift		Telefon-Nr.	

mich im Geschäftsverkehr mit der Bank/Sparkasse zu vertreten. Die Vollmacht gilt für alle meine bestehenden und künftigen Konten und Depots bei der vorgenannten Bank/Sparkasse.

Im Einzelnen gelten folgende Regelungen:

1. Die Vollmacht berechtigt gegenüber der Bank/Sparkasse dazu,
 - über das jeweilige Guthaben (z.B. durch Überweisung, Barabhebungen, Schecks) zu verfügen und in diesem Zusammenhang auch Festgeldkonten und sonstige Einlagekonten einzurichten,
 - eingeräumte Kredite in Anspruch zu nehmen,
 - von der Möglichkeit vorübergehender Kontoüberziehungen im banküblichen Rahmen Gebrauch zu machen,
 - An- und Verkäufe von Wertpapieren (mit Ausnahme von Finanztermingeschäften) und Devisen zu tätigen und die Auslieferung an sich zu verlangen,
 - Abrechnungen, Kontoauszüge, Wertpapier-, Depot- und Ertragnisaufstellungen sowie sonstige die Konten/Depots betreffenden Mitteilungen und Erklärungen entgegenzunehmen und anzuerkennen,
 - sowie Debitkarten¹ zu beantragen.
2. Zur Erteilung von Untervollmachten ist der Bevollmächtigte nicht berechtigt.
3. Die Vollmacht kann vom Kontoinhaber jederzeit gegenüber der Bank/Sparkasse widerrufen werden. Widerruft der Kontoinhaber die Vollmacht gegenüber dem Bevollmächtigten, so hat der Kontoinhaber die Bank/Sparkasse hierüber unverzüglich zu unterrichten. Der Widerruf gegenüber der Bank/Sparkasse und deren Unterrichtung sollten aus Beweisgründen möglichst schriftlich erfolgen.
4. Die Vollmacht erlischt nicht mit dem Tod des Kontoinhabers; sie bleibt für den Erben des verstorbenen Kontoinhabers in Kraft. Widerruft einer von mehreren Miterben die Vollmacht, so kann der Bevollmächtigte nur noch diejenigen Miterben vertreten, die seine Vollmacht nicht widerrufen haben. In diesem Fall kann der Bevollmächtigte von der Vollmacht nur noch gemeinsam mit dem Widerrufenden Gebrauch machen. Die Bank/Sparkasse kann verlangen, dass der Widerrufende sich als Erbe ausweist.

¹Begriff institutsabhängig, zum Beispiel ec bzw. Maestro-Karte oder Kundenkarte

Wichtige Hinweise für den Kontoinhaber/Vollmachtgeber

Ab wann und unter welchen Voraussetzungen der Bevollmächtigte von dieser Vollmacht Gebrauch machen darf, richtet sich nach den gesondert zu treffenden Vereinbarungen zwischen dem Kontoinhaber und dem Bevollmächtigten. Unabhängig von solchen Vereinbarungen kann der Bevollmächtigte gegenüber der Bank/Sparkasse **ab dem Zeitpunkt der Ausstellung** dieser Vollmacht von ihr Gebrauch machen.

Die Bank/Sparkasse prüft **nicht**, ob der „Vorsorgefall“ beim Kontoinhaber/Vollmachtgeber eingetreten ist.

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers	
--	--

Der Bevollmächtigte zeichnet:

Ort, Datum, Unterschrift des Bevollmächtigten = Unterschriftenprobe	
--	--

Ihre Bank/Sparkasse ist **gesetzlich verpflichtet**, den Bevollmächtigten anhand eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses zu identifizieren. **Zur Erteilung der Konto-/Depotvollmacht suchen Sie daher bitte in Begleitung Ihres Bevollmächtigten Ihre Bank/Sparkasse auf.**

BETREUUNGSVERFÜGUNG

Ich,

Name, Vorname

Geburtsdatum

Geburtsort

Adresse

Telefon, Telefax, E-Mail

lege hiermit für den Fall, dass ich infolge Krankheit oder Behinderung meine Angelegenheit ganz oder teilweise nicht mehr selbst besorgen kann und deshalb ein Betreuer für mich bestellt werden muss, folgendes fest:

■ Zu meinem Betreuer/meiner Betreuerin soll bestellt werden:

Name, Vorname

Geburtsdatum

Geburtsort

Adresse

Telefon, Telefax, E-Mail

■ Falls die vorstehende Person nicht zum Betreuer oder Betreuerin bestellt werden kann, soll folgende Person bestellt werden:

Name, Vorname

Geburtsdatum

Geburtsort

Adresse

Telefon, Telefax, E-Mail

■ Auf keinen Fall soll zum Betreuer/zur Betreuerin bestellt werden:

Name, Vorname

Geburtsdatum

Geburtsort

Adresse

Telefon, Telefax, E-Mail

■ Zur Wahrnehmung meiner Angelegenheiten durch den Betreuer/die Betreuerin habe ich folgende Wünsche:

1. _____

3. _____

2. _____

4. _____

Ort, Datum

Unterschrift